

Schweden

Auf den Spuren der Hl. Birgitta
kfd on Tour



22.07.2010 bis 30.07.2010

„Wir machen die bewegende Kraft des Glaubens erlebbar“



„Auf den Spuren starker Frauen“ reiste die Katholische Frauengemeinschaft im Dekanat Osnabrück-Nord in diesem Jahr nach Schweden, um an den Wirkungsstätten der Hl. Birgitta von Schweden ihren bewegenden Spuren zu folgen. Außerdem sollen weitere berühmte Persönlichkeiten, Sehenswürdigkeiten und interessante Städte Schwedens erkundet werden. Mit einem Reisesegen und dem sicheren Fahrer Johannes starten in aller Frühe am Donnerstagmorgen die Frauen. Zahlreiches Informationsmaterial zur Geschichte Schwedens und zu den Reisezielen war eine willkommene Lektüre, um mit Land und Leute ein wenig vertraut zu werden. Die Anreise erfolgte über die Fehmarnsundbrücke, beinhaltete zwei Fährüberfahrten und führte kilometerlang am Vätternsee vorbei. Während der Pausen hat Reiseleiterin Agnes uns mit einem leckeren, gesunden Frühstück sowie mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen am Bus gut versorgt. Nach 15 Stunden Fahrt erreichen wir unser Hotel in Linköping und konnten für drei Übernachtungen unsere Zimmer beziehen. Mit einem gemeinsamen Abendessen endete der Anreisetag und schon bald war Nachtruhe angesagt. Am 23. Juli – dem Fest der Hl. Birgitta – hat Agnes Meyer als Einstieg in den Tag den Text. „Öffne mich...“ für uns ausgesucht, passend zu einem Wahlspruch Birgittas, der uns an diesem Tag immer wieder begegnen wird: „Herr, weise mir den Weg und mach mich willig, ihn zu gehen.“

In Vadstena, einer malerischen Kleinstadt am Vätternsee, erwartet uns schon unsere Stadtführerin Harriet, die uns auf besonders lebendige und herzliche Art mit auf Birgittas Spuren nimmt. Harriet zeigt uns zunächst die Klosterruine: Hier in Vadstena hat Birgitta schon als junge Frau Visionen, die sie zur Planung des Klosters animieren. Erst 1370, nach fast 30jähriger Wartezeit, erhält Birgitta von Papst Urban V die Erlaubnis, in Vadstena ein Frauen- und Männerkloster zu gründen. Birgitta selbst wird dieses Kloster nach ihren Plänen nie zu sehen bekommen, sondern ihre Tochter Katharina wird die erste Äbtissin von Vadstena. Nonnen und Mönche leben im 14. Jh. in je eigenen Gebäuden und können nur im Parlatorium, dem Sprechhaus, durch ein Gitter miteinander reden. Briefe, Bücher oder andere Dokumente werden durch eine Durchreiche ausgetauscht. Zur Zeit der Reformation müssen 1545 die Mönche und 1595 auch die Nonnen das Kloster endgültig verlassen. Das Klostergelände wird nun unterschiedlich genutzt. Erst 4 Jahrhunderte später (1973) kehren die Birgittenschwestern in ihre Heimatstadt zurück und bauen dort ein kleines Kloster mit einem Gästeheim auf.

Wir gehen dann zur alten Klosterkirche, der „Blauen Kirche“ hinüber. Vor dem Eingang weist Harriet uns auf fünf in Stein gehauene Vertiefungen in Fingerkuppengröße hin, die kreuzförmig angeordnet sind. Dieses Ornament erinnert an das Kreuz der Birgittenhaube. Den Innenraum der Kirche hat sich Birgitta sehr schlicht und geweißelt vorgestellt. So beeindruckt diese Hallenkirche bis heute durch Klarheit und Schlichtheit. Neben dem Flügelaltar (um 1450 aus Norddeutschland) und dem Birgittenschrein fällt die ausdrucksstarke Holzskulptur (um 1390) von der Hl. Birgitta auf – eine sehr lebendige Darstellung dieser starken und mutigen Frau, die so viel ins Rollen gebracht hat. Im Klostermuseum lernen wir dann Birgitta, ihre Zeit und ihr Werk noch näher kennen. Dieses Haus bietet vielfältige Einblicke in das klösterliche Leben des Mittelalters.

Zur Mittagspause versorgt uns Fahrer Johannes am Bus mit Heißwurst, Brot, dazu noch Kaffee – und das alles inklusive Seeblick direkt am Ufer des Vätternsees. Der weitere Rundgang führt durch den großen, alten Klostergarten, den mit Birgittenfähnchen festlich geschmückten Ort Vadstena und endet am imposanten Schloss, das G. Vasa 1545 errichten ließ. Zum Schluss ist ein Gruppenfoto vor der Birgittenstatue natürlich ein absolutes „Muss“.



Am frühen Nachmittag besuchen wir am Omberg das Heilige-Hjärtas-Kloster, das erst 1997 eingeweiht wurde und in dem heute 20 Benediktinerinnen leben, die enge Kontakte nach Deutschland pflegen, u.a. auch zum damaligen Bischof von Stockholm, dem Osnabrücker Dr. Brandenburg. Auf der Sinnsuche, so erzählte uns eine der Schwestern, gründet eine schwedische Lehrerin 1945 nach vielen Umwegen diese Gemeinschaft. Die protestantischen Schwestern entschließen sich 1988 zur katholischen Kirche zu konvertieren. Beeindruckend ist die Lebendigkeit, Offenheit und Fröhlichkeit der Ordensschwester, die uns ihre Gemeinschaft vorstellt. Am späten Nachmittag besuchen wir dann das erste Zisterzienserkloster in Schweden, die Klosterruine von Alvastra (1143). Hier hält sich Birgitta auf dem Rückweg vom Jakobsweg/Spanien (1344) eine Zeitlang auf, da ihr Mann unterwegs erkrankt ist und dann in Alvastra verstirbt. In den Sommermonaten finden heute in den Klosterruinen Konzerte und Theateraufführungen statt - sicher ein tolles Erlebnis in der mit Kerzenlicht und Fackeln ausgeleuchteten Ruine. Nach diesen vielen Eindrücken tut es gut, am Omberg mit den Schwestern die Vesper zu feiern und ruhig den ersten Tag in Schweden ausklingen zu lassen. Einen halben Tag dürfen wir am Klosterleben der Birgittenschwestern in Vadstena teilnehmen. Wir werden sehr freundlich empfangen und sehen zunächst einen Film über den Birgittenorden und seiner Begründerin, der eigens zum Katholikentag 2008 in Osnabrück gedreht wurde. Birgitta Birgersdotta, geb. 1303 in Finsta, entstammte einer der einflussreichsten Familien Schwedens. Sie wurde im Alter von 13 Jahren mit dem Edlen Ademar Ulf Gudmarsson verheiratet. Das Paar bekam acht Kinder, von denen sechs das Erwachsenenalter erreichten. Als Gutsherrin auf Ulvasa öffnete sie ihre Tür den Armen. Sie kümmerte sich um Frauen und Kranke, die aus der Gesellschaft ausgeschlossen waren. Das Ehepaar unternahm zahlreiche Pilgerfahrten und auf der Rückkehr vom Jakobsweg verstirbt ihr Mann in Alvastra. Birgitta sollte ein Kloster in Vadstena errichten und gründete 1349 den Erlöserorden, heute meist Birgitten genannt. Sie mischte sich vehement in Kirche, Politik und Gesellschaft ein und scheute sich nicht, das Leben von geistlichen und adeligen Männern zu kritisieren. Im Jahre 1349 verließ sie Vadstena und übersiedelte nach Rom, dort blieb sie bis zu ihrem Tod am 23. Juli 1373.

„Herr, zeige mir den Weg und mach mich willig, ihn zu gehen“, das Gebet der Hl. Birgitta steht über der Klostertür und ist zugleich Lebensziel des Ordens. Es ist ein kontemplativer Orden, d.h. das gemeinsame Gebet und die Offizien zu bestimmten Tageszeiten haben Vorrang vor jeder anderen Tätigkeit. Die Birgittenschwestern heute sehen ihre Aufgabe darin, für die Menschen zu beten und da zu sein. Schwester Katharina beantwortete unsere Fragen offen und humorvoll. Sie selbst sei als Radiologin nach Schweden gekommen, um dort zu arbeiten. Um schwedisch zu lernen, sei sie ins Kloster gekommen und dort geblieben. Wir werden zu einem vorzüglichen Mittagessen im Kloster eingeladen. Mit einem herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme, die vielen Informationen und die Bewirtung verabschieden wir uns von den Birgittenschwestern.

Weiter geht unsere Fahrt nach Borensberg, wo wir mit einem Ausflugsdampfer auf dem berühmten Göta-Kanal Richtung Osten starten. Die Strecke, die wir fahren führt uns durch eine wunderschöne Landschaft, z.B. dem 7-Meilen-Wald, teils an den typischen roten und blauen Schwedenhäuschen vorbei nach Berg. Der Kanal wurde im Zeitraum von 1810 – 1832 erbaut. Er verbindet fünf Seen, ist 190 km lang, passiert 58 Schleusen und überbrückt einen Höhenunterschied von 92 Metern. Eine der berühmtesten Sehenswürdigkeiten ist die Schleusentreppe von Berg. Sie besteht aus sieben mit einander verbundenen Schleusen und überwindet einen Höhenunterschied von 18 Metern. Der alte Treidelpfad am Kanalufer ist heute eine von Schwedens beliebtesten Fahrradstrecken. Nach diesem ereignisreichen Tag treten wir unsere Heimreise nach Linköping an.

Heute – nach einem ausgiebigen Frühstück und Koffer verladen, verlassen wir das verregnete Linköping. Es ist Sonntag - auch in Linköping muss es doch eine Kirche geben. Nach mehreren vergeblichen Versuchen halten wir eine „Stille Messe“ im Bus. Auf dem Weg nach Stockholm machen wir einen ersten Zwischenstopp in Julita am Öljardensee mit dem größten Freilichtmuseum der Welt. Die Gebäude geben einen Eindruck über das Landleben in Södermannsland. Für die Weiterfahrt hat Johannes den landschaftlich schönsten Weg ausgesucht und uns einen Elch versprochen. Leider oder `Gott sei Dank` ist uns kein Elch begegnet, denn diese Schwergewichte sind in jeden zweiten Autounfall verwickelt.

Nach ein paar Stunden erreichen wir das malerische Renaissanceschloss Gripsholm am Mälarsee vor Marienfried. Die 10 königlichen Schlösser sind Staatseigentum, der König hat das Nutzungsrecht. Durch das Schloss führt uns „Maren von Bothmer“, eine Cousine der Gräfin von Bothmer, Schwegerhoff in Schwagstorf. Wie klein ist die Welt! Das Gebäude mit den imposanten Rundtürmen beherbergt gut erhaltenes Inventar aus der Zeit der Vasa Könige des 16. Jahrhunderts, ebenso eine umfangreiche Portraitgalerie und eine Bilderausstellung berühmter Persönlichkeiten. Schloss Gripsholm erlangte im deutschen Sprachraum durch Tucholskys gleichnamiger Novelle Berühmtheit. Inzwischen ist das Schloss durch seine Kombination aus historischen Einrichtungen und Kunstsammlungen zu einem beliebten Ausflugsziel geworden. Wir begeben uns auf die Weiterfahrt und nach 320 km können wir in einem Hotel in Stockholm für vier Übernachtungen unsere Zimmer beziehen.

Stockholm ist eine wunderschöne Stadt auf vierzehn Inseln erbaut, mit fantastischer Aussicht aufs Wasser, viel Baumbestand und prachtvollen historischen Bauten. Unser Stadtführer mit unverkennbaren österreichischen Akzent begleitete uns auf recht humorvolle Art. Das Stadthaus „Stadshuset“ wurde als Musterbau skandinavischer Nationalromantik 1923 eingeweiht. Die drei goldenen Kronen auf den Turmspitzen gelten als Wahrzeichen Stockholms. Im großen „Blauen Saal“ werden jedes Jahr am 10. Dezember die Nobelpreisträger zu einem Festbankett mit der Königsfamilie eingeladen. Sehr beeindruckend der „Goldene Saal“ mit seinen 18 Millionen goldfarbenen Mosaiksteinen. Die historische



Altstadt „Gamla Stan“ (1252 gegründet) ist das Herz Stockholms und gehört zu den größten und besterhaltenen Stadtkernen Europas. Das königliche Schloss erreichen wir rechtzeitig zur Wachablösung und Wachtparade. Gleich nebenan Schwedens Nationalkathedrale „Storkyrkan“, in der die Trauung der Kronprinzessin Victoria mit Daniel Westling gefeiert wurde. Nach einem Bummel durch die Altstadt, mit ihrer Vielfalt an Kunsthandwerk, Kuriosen und Souvenirs, brachte uns der Bus zum Vasa-Museum. Die Vasa, ein Kriegsschiff, das 333 Jahre auf dem Grunde der Stockholmer Ström schlummerte, wurde 1961 geborgen und sorgfältig auf seine ursprüngliche Pracht restauriert. Es ist das weltweit einzig erhalten gebliebene Schiff aus dem 17. Jahrhundert und mit den mehr als 700 geschnitzten Skulpturen ein einzigartiger Kunstschatz. Sehenswert!

An einem sonnigen Tag brachte uns das Schiff „Victoria“ über den Mälareensee, mit einer herrlichen Sicht vom Wasser aus auf Stockholm und vorbei an einer reizvollen Landschaft zur Insel Birka. Die Insel ist ein komplettes und unzerstörtes Beispiel einer Handelsstadt der Wikinger aus der Zeit um 700 – 900 n. Chr. und wurde 1993 in die Weltkulturerbeliste aufgenommen. Die Kulturlandschaft mit den archäologischen Fundstätten darf nicht bebaut werden und so leben dort nur drei Familien mit zehn Personen. Die Ausstellungen im Museum zeigen verschiedene Handwerke und den Schiffsbau aus früherer Zeit. Auf dem höchsten Punkt der Insel, innerhalb einer ehemaligen Wikingerburg, wurde 1834 ein altertümliches Steinkreuz, das typische Ansgarkreuz mit Rad, errichtet. Ebenso erinnert eine kleine Kapelle an Ansgar, den Apostel des Nordens, der um 830 n. Chr. hier gelebt hat. Mit Insel erkunden, an einem Sonnen- oder Schattenplatz ausruhen, Karten spielen, Restaurantbesuch, es sich einfach gut gehen lassen, erlebten wir einen entspannten Inseltag.

„Ein Student aus Uppsalalalala....“, mit diesem alten Schlager, vielstimmig im Bus gesungen, erreichen wir die älteste Universitätsstadt Schwedens. Unsere Stadtführerin „Asa“, d.h. Göttin, nimmt uns mit in die größte Kirche der nordischen Länder, den alles überragenden majestätischen Dom. Durch das St. Eriks – Portal, seine Reliquien werden im Dom aufbewahrt, betreten wir die prachtvoll ausgestattete Kirche, in der Jahrhunderte lang die schwedischen Könige gekrönt wurden. Die wertvollen, ausdrucksstarken Wandmalereien, -textilien, Gemälde, Statuen, Leuchter, Glasfensterbilder, usw., erzählen die Geschichte des Doms und der Christenheit. Bedeutende hochrangige Persönlichkeiten Schwedens sind im Dom beigesetzt, u.a. auch die Eltern der hl. Birgitta. Eine Reliquie der Heiligen erhielt 1990 einen Platz im Finstachor. Anschließend besuchen wir das Haus und den Garten des wohl weltweit bekanntesten Schweden „Carl von Linné“.

Der Wissenschaftler wurde durch sein Klassifizierungssystem für Pflanzen sowie die aus vielen Reisen stammenden Aufzeichnungen und seine publizierten Werke zu einer hochangesehenen Persönlichkeit. Das Haus, in dem er 35 Jahre wohnte und lehrte, ist wie zu seinen Lebzeiten erhalten und ausgestattet.

Nun geht die Fahrt weiter nach Gamla (Alt) Uppsala, wo noch Spuren der Wikinger zu finden sind. Die Stadtführerin berichtet von deren Kulturen und den drei sagenumwobenen Königsgrabhügeln aus dem 6. Jahrhundert. Aber auch Papst Johannes Paul II. hat bei seinem Besuch in Alt-Uppsala Spuren hinterlassen. Ein Altar, bestehend aus einem Felsblock, erinnert an das Pontifikalamt, dass er am 09.06.1989 mit etwa 100.000 Katholiken aus ganz Schweden gefeiert hat. Als nächster Besuchspunkt steht die Universitätsbibliothek „Carolina Rediviva“ in Uppsala auf dem Programm. Ein besonderer Besuchermagnet ist die im 4. Jahrhundert angefertigte Silberbibel mit Gold- und Silbertinte auf Pergament von ausgezeichneter Qualität geschrieben. Sie ist Schwedens wertvollster Buchschatz und eine der berühmtesten Handschriften der Welt. Außerdem sind im Museum wertvolle Handschriften und Zeichnungen aus aller Welt ausgestellt.

Es regnet -oder weint der Himmel, weil wir heute Schweden verlassen müssen? Am späten Nachmittag erreichen wir Göteborg und checken auf das Fährschiff Stena Line ein. An Bord, unserem letzten gemeinsamen Abend, genießen wir das köstliche Abendbüfett, ein Glas Wein, den Blick aufs Meer und die nette Unterhaltung. Morgens legt das Schiff in Kiel an und der Bus bringt uns in unsere Heimorte. Mit einem herzlichen Dank an den Fahrern vom Reiseunternehmen „Hülsmann Reisefreunde“ und Reiseleiterin Agnes Meyer für die gut organisierte und gelungene Schwedenfahrt, für die vielen netten Kleinigkeiten morgens auf den Sitzen, den Service usw., verabschieden sich die Frauen nach neun erlebnisreichen Tagen in guter Gemeinschaft.

Reisebericht: Hannelore Baumann

